

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 57 (1979)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literaturbesprechung = Recension

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Instruktionskurse für Ortspilzexperten

Unsere diesjährigen Kurse werden in den nachstehenden Wochen durchgeführt:

Gfellen/Finsterwald LU: 25. August bis 1. September

Hemberg/Toggenburg SG: 8. bis 15. September

Die Kursleitung behält sich vor, je nach Teilnehmerzahl den einen oder andern Kurs ausfallen zu lassen (maximale Teilnehmerzahl: Gfellen 24 Personen, Hemberg 40 Personen). Nur bei genügenden Anmeldungen werden beide Kurse durchgeführt. Interessenten wird deshalb empfohlen, vorsorglicherweise beide Termine ins Auge zu fassen, jedoch unter Angabe, welchen Kursort sie vorziehen. Das Kursgeld beträgt Fr. 300.– inkl. Instruktionsmaterial, Prüfungsgebühr Fr. 50.–, Vollpension an beiden Orten ca. Fr. 220.– für die ganze Woche (exkl. Getränke).

Anmeldungen bitte durch die zuständige Gesundheitsbehörde *bis spätestens Ende April* einsenden an den Kursleiter: *Eugen Buob sen., Aubrigstrasse 14, 8833 Samstagern* (Telephon privat 01 784 01 35).
Vapko-Kursleitung

Kurse und Anlässe Cours et rencontres

Avis aux sociétés romandes de l'USSM

M. le Prof. Heinz Cléménçon de l'Université de Lausanne a bien voulu se mettre à notre disposition pour l'organisation d'un cours de microscopie. – Ce cours aura lieu à l'Institut de botanique, avenue de Cour 14 bis à Lausanne, les 16 et 17 mars 1979. – Vous pouvez vous inscrire ou demander le programme détaillé à M. François Ayer, Général-Guisan 36, 1700 Fribourg (tél. 037 26 27 72).

Literaturbesprechung Recension

Rose Marie Dähncke: «Wie erkenne ich Pilze». Einführung in die Pilzkunde für Speisepilzsammler und Botaniker. 72 Seiten mit 2 Farbtafeln, 110 Zeichnungen und 25 Farbfotos, Pappband, Fr. 24.–.

Im Verlag des «Aargauer Tagblattes» in Aarau ist kürzlich ein neues Pilzbuch mit farbigen Tafeln und dem Titel «Wie erkenne ich Pilze», herausgegeben von der bekannten Leiterin der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Rose Marie Dähncke, erschienen. Die Verfasserin des inzwischen überall geschätzten «Pilzsammlers Kochbuch» hat im vorliegenden Werk einen kleinen Vorläufer für ein «Grosses Pilzbuch» mit 700 Pilzfotos, das im selben Schweizer Verlag Mitte 1979 herauskommen soll, gewissermassen als Qualitätsprobe zusammengestellt. Sie verfolgt dabei das Ziel, dem Pilzsammler etwas mehr von den Pilzen, gleich welcher Gestalt – winzig oder riesig, schwammig, zäh oder holzig, wunderschön, manchmal auch selten – zu vermitteln, um deren Ehrgeiz anzuspornen, die Pilze nicht nur auf ihre Geniessbarkeit anzusprechen, sondern diese selbst und ihre Lebensweise auch näher kennenzulernen. Damit hofft sie, auch dem Schutz der

Pilze in Wald und Flur zum Durchbruch zu verhelfen. Den Wunsch des Mehrlernens weckt die Verfasserin durch Ausführungen, die der Pilzsammler auch verstehen kann, und in einem Ausmass, das ihn nicht überfordert.

Der Inhalt des vorliegenden Pilzbuches soll nur Grundbegriff sein, um dem Anfänger den Einstieg in die Materie überhaupt zu ermöglichen. Bewusst endet jedes Kapitel dort, wo der Laie oder Anfänger durch ein Zuviel verwirrt werden könnte. Er soll das Gefühl der Überblickbarkeit behalten, um nicht den Mut zu verlieren. Rasch genug wird er merken, dass der Umgang mit Pilzen immer schwieriger wird, je mehr man von ihnen versteht. Für diejenigen, die jedoch noch mehr Wissensdurst zeigen, ist am Ende eines jeden Kapitels die weiterführende Literatur angegeben.

Das vorliegende Pilzbuch ist für Interessenten bestimmt, die gewillt sind, sich näher mit dem Wunderding «Pilz» zu befassen. Erfahrenen Pilzkennern, die Pilzkurse in Vereinen oder an Volkshochschulen durchführen, kann das Buch als Leitfaden für den Aufbau des Lehrstoffes dienen. Besonders soll es auch den Lehrern die Materie «Pilz» kurzgefasst erklären, damit sie unsern Schulkindern die so nötigen verständlichen Erklärungen zu dem oft ungenügenden Lehrstoff der Biologiebücher geben können.

In über 100 Zeichnungen, die übrigens graphisch sehr ansprechend, aussagekräftig und verständlich ausgefallen sind, wird die Erklärung von Fachausdrücken der Pilzkunde durch die optische Darstellung in glücklicher Weise gelöst.

Der Anhang umfasst grossformatige Farbfotos von 25 Pilzen, die ein wahrheitsgetreues Abbild darstellen und die wichtigsten Bestimmungs- und Erkennungsmerkmale der einzelnen Arten sehr gut illustrieren. Die Besonderheit ist, dass nur Abbildungen jener Speisepilze gewählt wurden, die keinen giftigen Doppelgänger haben, wodurch der Sammler solcher Pilzarten vor Vergiftungen weitgehend geschützt ist.

Eine Übersichtstafel zeigt auf einfachste Weise die Aufteilung der Pilze in verschiedene Klassen und Familien, und eine Farbskala lässt den Pilzsammler sofort erkennen, welche Pilzgattungen zu einer bestimmten Sporenstaubfarbe gehören.

Das vorliegende Pilzbuch in seiner gediegenen Ausführung und sauberem Druck auf Kunstdruckpapier kann jedem Anfänger zum Erlangen der notwendigen Grundlagen und Sicherheit, aber auch dem Fortgeschrittenen zur Erweiterung seiner Kenntnisse wärmstens empfohlen werden. Der Verfasserin ist mit diesem Werklein von 72 Seiten Inhalt ein Wurf geglückt, der unser aller Interesse auf ihr neues grosses Werk «700 Pilze» geweckt hat.

R. Hotz

Rose Marie Dähncke: «Pilz-Kompass». Die besten Speisepilze und alle gefährlichen Giftpilze sicher bestimmen. 80 Seiten mit Farbfotos von 75 Speise- und Giftpilzen. Gräfe und Unzer Verlag, München.

Für alle Pilzfreunde, die nicht mehr ohne Pilzbuch durch Feld und Wald wandern wollen, wurde auch der vorliegende «Pilz-Kompass» von der Leiterin der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Rose Marie Dähncke, geschaffen. In Miniformat soll das Pilzbestimmungsbuch, passend in jede Hemd- oder Hosentasche, widerstandsfähig gegen Wetter und beschmutzte Hände, als ständiger Begleiter auf der Pilzwanderung dienen. Unter den 75 aufgeführten Pilzarten finden sich die besten und bei uns am häufigsten vorkommenden Speisepilze, einige ungeniessbare Doppelgänger und alle gefährlichen Giftpilze.

Bei diesem Pilzbestimmungsbuch steht die farbige Abbildung im Vordergrund. Der Text dazu ist eine wichtige Ergänzung und gibt Auskunft über Geruch, Geschmack, Beschaffenheit und Vorkommen der Pilzart. Der wichtige Hinweis auf Verwechslungsmöglichkeiten mit ungeniessbaren oder giftigen Doppelgängern zeigt, welchen Arten besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Mit Ratschlägen führt die Verfasserin den Pilzsammler zum richtigen Umgang mit den Pilzen.

Am Schluss dieses Pilzbüchleins in Miniformat sind auch die hauptsächlichsten Familienmerk-

male aufgeführt, wobei das Erscheinungsbild und alle typischen Merkmale, die auf der ersten Seite des Büchleins graphisch dargestellt sind, erläutert werden. In erster Linie bietet dieses Büchlein Bildinformationen, wobei Studioaufnahmen vorgezogen wurden und nur dann Standortaufnahmen zu finden sind, wo das Auftreten einer Pilzart als Erkennungsmerkmal generell dienen kann.

Ein kleines Pilzbüchlein mit überraschend viel Information als ständiger Begleiter für den Pilzsammler auf seinen zukünftigen Streifzügen durch Feld und Wald. Leider liegt der Verkaufspreis in Franken nicht vor.

R. Hotz

Zur neuen Auflage eines bewährten Buches: M. Moser: «Die Röhrlinge und Blätterpilze», 4. Auflage, Stuttgart 1978.

Es ist wohl kaum nötig, diesen Klassiker, der nun in seiner vierten Generation vor uns steht, den europäischen Pilzfachleuten vorzustellen, und so sollen diese Zeilen auch nicht eine Buchbesprechung sein.

Das Buch hat in mancher Hinsicht überrascht. Wer seit der letzten Auflage die mykologische Literatur verfolgte, ist überrascht, wie vollständig und gewissenhaft Professor Moser sein Buch der Entwicklung angepasst hat. Damit hat er ein verzetteltes Gesamtwissen in einen einheitlichen Band gefasst. Allerdings bleibt es dem Fachmann vorbehalten, zu erkennen, dass Professor Moser nicht nur zusammengetragen, sondern auch kritisiert, geändert und Neues geschaffen hat. Was nun vor uns liegt, ist bestimmt ein ausgereiftes Werk eines kompetenten Mykologen, der nicht nur die Systematik, sondern auch die Taxonomie, die Nomenklatur und die Biologie der Pilze gut kennt.

Überrascht haben auch die vielen Fehler. Gemessen am Gehalt und an der Bedeutung des Werkes sind diese aber durchaus banal, auch wenn sie oft störend wirken. Aber gerade deshalb, und weil sie so leicht zu erkennen sind, haben viele Benützer des Buches heftig darauf reagiert. Und so kam es denn, dass das Buch ein Echo gefunden hat, das auf unglückliche Weise getrübt und entstellt ist, und das nicht seinem Wert entspricht. Der Begriff «Moser-Fehler» wurde geprägt, und eine fast fieberhafte Tätigkeit bemächtigte sich mancher Pilzfachleute, solche Fehler aufzustoßern. Dadurch wurde das gute Pilzwerk zu einer Fehlerquelle degradiert und als solche behandelt und eingestuft. Es scheint eine willkommene Gelegenheit zu sein, seine eigene Überlegenheit darzustellen, also suchen viele nicht nach ernsthafter mykologischer Information, sondern nach Fehlern.

Ich leide unter dieser Situation, und ich weiss, dass der Aufruf in einem der letzten Hefte dieser Zeitschrift, mir die Fehler zu melden, diese Situation stark gefördert hat. Es sei deshalb geschildert, wie es dazu kam.

Anlässlich der letzten Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission wurde von verschiedenen Leuten festgestellt, dass Fehler vorhanden sind, und ein Austausch von Korrekturen begann sich zu entwickeln. Das führte dazu, dass angeregt wurde, eine gemeinsame Liste aufzustellen. Aber nun ging es um die Frage, wie diese dem Autor «schonend beigebracht» werden könnte. In Anbetracht einer geplanten längeren Exkursion zusammen mit Professor Moser habe ich mich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Natürlich muss ich dazu alle Listen zur Verfügung haben, und so wurde beschlossen, mir diese zu schicken. Nie habe ich verlangt, eine entsprechende Notiz in einer Zeitschrift erscheinen zu lassen, weil ich eben überzeugt bin, dass dies dem Buch einen unverdienten Misskredit bringt und einen groben Verstoss gegen die weniger auffälligen Verdienste darstellt.

Ein Missverständnis führte zur Veröffentlichung des Aufrufes in der SZP, wofür sich der Schreibende wie auch der Redaktor im Namen aller Verantwortlichen beim Autor und Verleger entschuldigen.

Da es aber nun einmal soweit ist, sollte das Spiel zu Ende geführt werden. Ich möchte die Leser

bitten, mir allfällig bemerkte Fehler doch mitzuteilen, aber gleichzeitig möchte ich darauf bestehen, das grossartige Buch nicht mit den Augen eines Korrektors, sondern mit dem Verständnis eines Pilzfachmannes zu lesen. Denn dankbar müssen wir sein, eine solche Flora vorgelegt zu bekommen.

Prof. Dr. H. Cléménçon

Unsere Verstorbenen Carnet de deuil

Mit seinen 77 Jahren noch sehr rüstig, war unser lieber

Karl Flückiger

am Nachmittag des 27. November 1978 mit seinem Velo unterwegs. Immer zu Diensten bereit, wie wir ihn kannten, wollte er für die Seinen noch einige «Chrüttli» und etwas Gemüse aus seinem geliebten Garten holen. Ein plötzliches Unwohlsein zwang Karli zur Umkehr. Sofortiger ärztlicher Beistand konnte ihm leider nicht mehr helfen. Für alle völlig unerwartet, verschied unser Pilzfreund an einem Herzversagen. Kaum fassbar für seine Angehörigen und Freunde, die noch Tags zuvor mit dem nun Heimgegangenen bei einem guten Zvieri und echtem Humor im nahen Elsass zusammensassen. Karlis fröhliche und hilfsbereite Art wird uns sehr fehlen. Wir werden diesen liebenswerten Menschen stets mit herzlicher Dankbarkeit in Erinnerung behalten.

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung

Vereinsmitteilungen Communications des sections

Aarau und Umgebung. Der Einladung zur 50. Generalversammlung leistete fast die Hälfte der Mitglieder Folge. Am 27. Januar konnte unser Präsident, G. Frey, im Hotel «Kettenbrücke» 42 Mitglieder (weitere 14 hatten sich entschuldigt) und 9 Gäste zum Jubiläum begrüßen. Einen besonderen Gruss entbot er dem Zentralpräsidenten, Herrn Hotz, und seiner Gattin, unserem Kantonschemiker, Herrn Dr. Weilemann, sowie den Delegationen der eingeladenen Nachbarsektionen. – Nach einem interessanten Rückblick, er begann im Gründungsjahr 1929, konnte die umfangreiche Traktandenliste in Angriff genommen werden. Die Jahresberichte von Präsident, PK-Obmann und Kassier liessen das vergangene Jahr, das in jeder Beziehung recht erfolgreich war, noch einmal Revue passieren. Unter dem Traktandum Mutationen verlieh die Versammlung dem ältesten, seit 1932 dem Verein angehörenden Mitglied, Rosa Hemmeler, die Ehrenmitgliedschaft. Die gleiche Ehrung wurde unserem langjährigen ehemaligen Kassier und Hobbykoch, A. Walz, zuteil. Für 25jährige Vereinszugehörigkeit ernannte man A. Zehnder zum Veteranenmitglied. Unser Vorstands- und PK-Mitglied P. Baumann wird uns im Frühjahr infolge Wohnortswechsels verlassen. Herzlichen Dank, Peter, für Deine unserem Verein geleistete Arbeit. – Für weitere zwei Jahre wurde mit viel Applaus unser Kassier, H. Sax, bestätigt, und als neues Vorstandsmitglied W. Hüsler und als Bibliothekar P. Blattner gewählt. Der Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert. Die Mitgliederzahl unseres Vereins hat sich mit 4 Eintrittten, 5 Austritten und 2 Todesfällen auf 90 verringert. Um 19 Uhr konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Ein einfaches Nachtessen an schön dekorierten Tischen und vor allem die lüpfigen Weisen der Musikanten trugen zur guten Stimmung bei und hielten alt und jung bis um Mitternacht fröhlich beisammen.

Belp. An unserer Hauptversammlung vom 17. Februar wird das Tätigkeitsprogramm festgelegt, welches jedem Mitglied zugeschickt wird. Bitte dieses Programm aufbewahren, denn es werden keine persönlichen Einladungen für die verschiedenen Anlässe versandt. Die Veranstaltungen werden jeweils frühzeitig an dieser Stelle publiziert.